

# Gelenktes Wandern, freie Einkehr

Unterwegs im Kaiserstuhl: zwischen Schilderwald und Schneckenbergstüble Von Wolfgang Abel

Der Kaiserstuhl ist reich an Flora und Fauna, noch reicher aber an Hinweisschildern auf dieselbe. Bienenfresserpfad, Knabenkrautfad, Steinkauzpfad, Geo-Pfad, Kakteenpfad - kaum ein Wanderweg bleibt ohne naturpädagogische Gratisbelehrung. „Wer würdig ist, findet den Weg“, hieß einmal ein Tourenmotto - mittlerweile ist es eine Kunst, den Naturgarten Kaiserstuhl eigensinnig, also mit eigenen Sinnen zu entdecken. Wenn dann eines Tages die Zitronen auf dem Vulkanfelsen blühen, wird ein neuer Themenpfad dank der nimmermüden Projektstätigkeit von „Plenum“ nicht lange auf sich warten lassen. Ein ordentlicher deutscher Schilderwald gedeiht eben nicht nur auf Asphalt, sondern auch im Weinberg. So langsam gebührt der verschärften Naturvermarktung – nicht nur im Kaiserstuhl - das etwas zweifelhafte Prädikat „narrensicher“.

Von den Folgen der Vollausschilderung erfährt man ohnehin weniger als von der feierlichen Einweihung neuer Routen. Neulich sagte mir ein Winzer: „Seit der Kakteenpfad zum Winklerberg führt, gibt es dort weniger Kakteen und mehr leere MacDonalds Verpackungen.“

Einen „Nudelsuppenpfad“ gibt es am Kaiserstuhl noch nicht. Dabei wäre das Vorkommen einer guten Suppe schon mal ein Hinweis für eine unprätentiöse, aber sorgfältige Küche, wie sie viele suchen, aber kaum mehr finden. So muss sich der kulinarische Tourengänger auf den eigenen Orientierungssinn verlassen und der wird im Schneckenbergstüble in Achkarren zunächst auf eine Probe gestellt. Auf den ersten Blick sieht die zum Weingut Engist gehörende Einkehr etwa so aus, wie sie heißt. Jedenfalls mehr Stüble, als Stube. Schließlich wurde in dem Anwesen bereits 1929 eine Spezereiwarenhandlung eröffnet. Die Einraum-Wirtschaft erinnert bis heute an Zeiten, als der Ruccola noch Rauke hieß: dunkel gebeizte Holzbalken, schmiedeeiserne Lampen und ewige Winzerweißheit auf Rauputz: „Im Saft der Reben, fließt geheimnisvoll das Leben“.

Auch die Karte bleibt frei von zeitgeistiger Aufgeregtheit. Wer ins Schneckenbergstüble findet, bekommt keine Kreationen, aber ein sehr ordentliches Schnitzel an Kartoffelsalat und dazu einen frischen Salatteller. Vorweg vielleicht eine Nudelsuppe, wobei schon deren Brühe die kundige Hand verrät. Irgendwie schmeckt man es ja immer, wenn Frauen in der Küche stehen und Hanni Engist betreibt keine



Wo Mittel sind, da wachsen Schilder: Vollausschilderung im Kaiserstuhl

Selbstverwirklichung auf Gästekosten, sondern sie kocht einfach gut. Darunter auch Standards wie Leberle (nur Sa.), Schäufele mit Kartoffelsalat oder Suppenfleisch mit dreierlei Wurzelsalaten (Sa und So). Den Service besorgt der Hausherr gelassenen Schrittes, die Preise erscheinen ausgesprochen gastfreundlich. Will heißen, im Schneckenbergstüble wird grundständig gewirtet. Eine Adresse zur Basisversorgung nach einer Kaiserstühler Frühlingstour. Ein Bienenfresserpfad macht eben noch nicht satt.

Schneckenbergstüble, Schlossbergstraße 66, 79235 Achkarren, Tel: 07662-6358, ab 17 Uhr, Sa. ab 16.00 Uhr, So. ab 11.00 Uhr, RT: Do. und Mi.

- Neu von Wolfgang Abel: Badplätze. Seen, Sommerfrischen und Thermen zwischen Schwarzwald und Alpen. 312 Seiten, 19,80 Euro, Oase Verlag.

